

Mundpflege: Umgang bei abwehrendem Verhalten

Abwehrendes Verhalten bei der Mundpflege zeigt sich beispielsweise durch das Wegdrehen des Kopfes, das Zusammenpressen der Lippen oder Zähne oder das Wegstoßen der Hand der Pflegekraft.

Die Ursachen reichen von Schmerzen, schlechten Vorerfahrungen, kognitiven Beeinträchtigungen oder Zeitmangel der durchführenden Pflegekraft. Das abwehrende Verhalten ist dann meist das Resultat einer wahrgenommenen Bedrohung im Zusammenhang mit der Handlung.

Maßnahmen, die abwehrendes Verhalten verhindern können:

- Annäherung an die zu pflegende Person von vorne, möglichst auf Augenhöhe
- Es kann helfen eine Beziehung aufzubauen, indem beispielsweise Komplimente gemacht werden oder biografische Kenntnisse genutzt werden.
- sanfte Berührungen beispielsweise am Unterarm oder am Rücken
- Durchführung unter gewohnten Bedingungen im Bad vor dem Waschbecken und mit Spiegel
- ruhige Umgebung
- kurze Sätze und Anweisungen
- keine verkindlichende oder verniedlichende Ansprache wie „Schatzi“ oder „Omi“, stattdessen höfliche und respektvolle Sprache mit klaren Einweisungen für die nächsten Schritte
- Mundpflegeutensilien der zu pflegenden Person bei der Durchführung in die Hand geben
- Bewegungen gemeinsam durchführen („Affolter“)
- Selbstständigkeit fördern und zulassen. Schritte, die selbst durchgeführt werden können, nicht abnehmen. Hilfe anbieten, wenn dies notwendig ist.



Quellen

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). 2021. Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege. Osnabrück: Hochschule Osnabrück Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Sirsch E., Ludwig E., Müller K., Blumenberg P., Nitschke I., & Büscher A. (2022). Förderung der Mundgesundheit in der Pflege – ein interprofessioneller Expertenstandard. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. <https://doi.org/10.1007/s00391-022-02053-3>

Haftungsausschluss

Wir bitten Sie zu beachten, dass die Erkenntnisse in der Medizin, Pflege und angrenzenden Berufsgruppen durch Forschung und klinische Erfahrungen einem laufenden Wandel unterliegen. Trotz größter Sorgfalt bei der Zusammenstellung der Inhalte, sind der Leser und der klinische Anwender aufgefordert alle Inhalte vor ihrer Weitergabe oder praktischen Umsetzung kritisch auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit und Anwendbarkeit in der jeweiligen Situation zu überprüfen. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass seitens des Erstellers für sämtliche Inhalte, ebenso für Vorgehensweisen, Therapiestrategien, Medikamenten- und Dosierungsangaben oder Applikationsformen, -wege und -zeiten sowie Geräteeinstellungen keinerlei Gewährleistung und Haftung übernommen wird und darüber hinaus grundsätzlich jegliche Form von Haftung ausgeschlossen ist.